



Dresdner Nachrichten

Photographische Apparate in reichster Auswahl bei Emil Wünsche, Moritzstr. 20, Ode der Maximilian-Allee.

Was schenken Sie Ihrem Mann zu Weihnachten? Einen molligen Schlafrock! vom Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 7.

41. Jahrgang.

Dresden, 1896.

C. Heinrich Barthel Putz- und Modewarenhaus, Waisenhausstr. 30, Eigene Filzhutfabrik - Neueste Modelle.

Tafel-, Kaffee- und Waschl-Glas Services Majolica, J. G. Klingner, Waisenhausstr. 3.

C. HESSE * ALTMARKT, Königl. Hoflieferant, Hervorragende Neuheiten der Saison.

Orthopädische Apparate, Carl Wendschuch, Königl. Sachs. Hoflieferant, Struvestrasse 11.

Nr. 306. Spiegel: Amerikanische Präsidentenwahl, Veinachtlichen Landesmode, Krüppelheim, Gelanmt-Muthmäßliche Witterung: rathshöpfung, Gerichtsverhandlungen, Die goldene Gaa, Sherwood-Concert, Beolag, Veränderlich, Schneelust, Donnerstag, 5. November.

Politisches.

Die große Entscheidung, der die Bürger der Vereinigten Staaten von Nordamerika seit Monaten mit febrilster Spannung entgegengehehen haben, ist gefallen. Nach den letzten Nachrichten sind bisher für Mac Kinley 285, für Bryan nur 49 Wahlmännerstimmen gezählt worden. Da die Zahl der Wahlmänner, die am Dienstag zu wählen waren, 447 beträgt, so müßten sich mindestens 234 Stimmen auf einen Kandidaten vereinigen, damit er als zum Präsidenten gewählt angesehen werden kann. Mac Kinley hat also eine beträchtliche Anzahl Stimmen über die absolute Majorität erhalten. Für den Kandidaten der Golddemokraten Palmer sind nur wenige Stimmen abgegeben worden; allem Anschein nach haben die Golddemokraten meist für Mac Kinley gestimmt. Nachrichten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten melden größere Majoritäten für Mac Kinley, als jemals vorhergemeldet worden sind. Allerdings ist dabei zu beachten, daß alle vorliegenden Meldungen aus dem republikanischen Lager stammen und ohne Zweifel zu Gunsten Mac Kinley's gefärbt sind. Als besonders charakteristisch wird der Umstand angeführt, daß mehrere Staaten, die früher demokratisch waren, vor Allem New-York und Illinois, sich mit gewaltigen Majoritäten für Mac Kinley erklärt haben. Auch im Süden, der bisher geschlossen demokratisch war, ist namentlich Virginia, dem Maryland, Tennessee und Kentucky, die im Jahre 1892 für Cleveland mit großer Mehrheit stimmten, haben sich jetzt mit noch größerer Mehrheit für Mac Kinley erklärt. Im Staate Iowa hat Mac Kinley eine Mehrheit von 80,000 Stimmen, in Maryland von 10,000, in Tennessee von 10,000 und in Massachusetts von 100,000 Stimmen erlangt. In Ohio wurde Mac Kinley mit der größten Stimmenmehrheit gewählt, die jemals in diesem Staate abgegeben wurde. In Louisiana hat Bryan gesiegt, jedoch bleibt keine Majorität um die Hälfte hinter der Schätzung zurück. In Mississippi hat Bryan eine Majorität von 50,000 Stimmen. Im Bezirke Cook, zu welchem Chicago gehört, soll auch das demokratische Wahlkomitee den Erfolg Mac Kinley's zugeben.

Die diesjährige Präsidentschaftscampagne in der Union war in der Hauptsache ein Kampf um die Währungsfrage. Mac Kinley vertrat die Interessen der Goldwährungsleute, Bryan die der Silberleute oder richtiger derjenigen Bimetallisten, welche die Freiwägung des Silbers im Verhältniß von 16 zu 1 verlangen, ohne daß ein internationales Abkommen mit anderen Völkern abgehandelt wird. „Freisilber“ auf der einen, „gesunde Währung“ auf der anderen Seite waren die Schlagworte, mit denen die Massen bearbeitet wurden. Beide Parteien versprachen ihren Anhängern bei Durchführung der beschriebenen Maßnahmen eine Besserung der allgemeinen Erwerbverhältnisse, den Aufschwung der industriellen Thätigkeit, bessere Preise der Boden- und Viehzuchtserzeugnisse für die Landwirthschaft und eine beträchtliche Steigerung der Arbeiterlöhne. Jede Partei ver kündete im Falle des Sieges der Gegenpartei in ungeheuerlichen Uebertreibungen die schwersten wirtschaftlichen und politischen Krisen. Von den Goldwählern wurde das Geheiß eines neuen „Secessionkrieges“ heraufbeschworen, und aus den Reden Bryan's und seiner Hauptagitatoren sah man sogar eine allgemeine Revolution emporschießen. Die Frage, ob Gold oder Silber, hatte diesmal den Bestand der beiden alten historischen Parteien, der republikanischen und der demokratischen, vollständig aufgelöst. Millionen von Republikanern haben für den demokratischen Kandidaten Bryan und Millionen von Demokraten für den republikanischen Mac Kinley gestimmt. Der bisherige Führer der demokratischen Partei, der gegenwärtige Präsident Cleveland, hat sich, weil er ein Anhänger der Goldwährung ist, entziehen müssen, entgegen der sonstigen Sitte seiner Wahlpflicht nicht zu genügen, weil er sonst in die Lage gekommen wäre, für den Kandidaten seiner politischen Gegner einzutreten. Auch die Parteinarbeit der Demokraten ist verschoben worden. Vor vier Jahren war die Niederlage des Vertreters der republikanischen Partei dadurch herbeigeführt worden, daß die Deutschen in der Union fast durchweg für den Demokraten Cleveland gestimmt hatten. Diesmal hat Karl Schurz seinen ganzen Einfluß zu Gunsten Mac Kinley's eingesetzt, obwohl das Hochschulsystem, das durch den Namen des künftigen Präsidenten der Union genügend gekennzeichnet ist, dem deutschen Mutterlande bereits schwere Wunden geschlagen hat.

Vom deutschnationalen Standpunkte ist die Frage überaus schwer zu beantworten, ob man den Sieg Mac Kinley's freudig begrüßen oder die Niederlage Bryan's bedauern soll, weil man vor Allem nicht voraussagen kann, welche Ueberrassungen die Präsidentschaft des Siegers mit sich bringen und ob insbesondere der wirtschaftliche Kampf gegen die europäischen Staaten bis auf's Messer durchgeführt werden wird. Die Aktionen des neuen Präsidenten werden von der Zusammensetzung des Kongresses abhängen. Fast in allen Staaten der Union haben am Dienstag auch die Wahlen für das Abgeordnetenhaus in Washington stattgefunden. Erst der Beschluß einer hochschulpollnerischen Majorität würde Mac Kinley die Durchführung seines Programms gestatten. Der Obmann des republikanischen Kongresskomitees bleibt bekannt, die Mehrheit gegen die Silberwähler werde im nächsten Repräsentantenhaufe 100 Sitze betragen. Die letzten Berichte zeigten, daß die Republikaner 200 Abgeordnete, die Demokraten 59, die Populisten 11 und die nationalen Demokraten 1 Abgeordnete wählen

würden. Die übrigen 86 Sitze seien noch unbestimmt. Erwähnen kann man sich bei uns für die Sache weder der siegreichen noch der unterlegenen Partei, obwohl Bryan durch den jugendfrischen Feuerifer, mit dem er persönlich den Kampf geführt hat, einen ungleich sympathischeren Eindruck macht als Mac Kinley, der ursprünglich der Silberbewegung halbtage und sich gegen seine Ueberzeugung den Forderungen der Goldwähler unterworfen hat. Mühen und Mühen war indeß der Kampf um die Präsidentschaft nichts Anderes als die reine Geschäftsspekulation, für deren Gelingen auf beiden Seiten kolossale Summen aufgewendet worden sind. Das System der Korruption, das bei den Präsidentschaftswahlen in der Union angewendet wird, repräsentirt sowohl die Gold- als die Silberleute. Hier wie dort handelte es sich um die Förderung großer geschäftlicher Interessen, denen gegenüber die eigentliche Politik wenig oder gar nicht in Frage kam. Dem Silberlinge, der ein Vermögen von 616 Millionen Dollars darstellte, stand die Klinge der Hochfinanz, der Goldmagnaten und Bankiers gegenüber. Von den Silber- und Goldwählern sind hauptsächlich die ungeheuren Kosten des Wahlzuges betroffen worden. Da das Gold über das Silber den Sieg davongetragen hat, so scheint der Geldsack der Goldwähler, der großen Bank- und Eisenbahnpräsidenten, doch mächtiger gewesen zu sein, als denjenige der Silberwähler. Von einem Siege der patriotischen, ehrlichen Politik kann nicht die Rede sein, da in Nordamerika fast ausschließlich der Dollar die ausschlaggebende Kraft der Wahlbewegung ist. Wenn Bryan und seine Anhänger in ihren Agitationen weit über das Maß des Erlaubten hinausgegangen sind, indem sie vielfach nach sozialdemokratischer Manier gefährliche Verdächtigungen und Inimicitäten wachgerufen haben, so ist sicherlich auf der anderen Seite durch ungeheuerliche Schwindelaktionen und Lügen nicht minder arg getrieben worden. Wenn in der Presse der Goldwähler behauptet wird, daß nur die Furcht vor der Währungsreform die Ursache der großen wirtschaftlichen Krisis sei und daß Handel und Industrie sofort wieder einen gewaltigen Aufschwung nehmen würden, sobald das Vertrauen auf die Erhaltung der bestehenden Währung mit Mac Kinley's Siege wiederhergestellt sei, so ist das ein unerhörter Schwindel, da die gegenwärtige Wirtschaftskrisis eine Folge der Ueberproduktion und Ueberproduktion ist. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß die Krisis schon in der Zeit begann, als Cleveland, der fanatische Goldwährungspolitiker, gewählt worden war. Bedauerlich bleibt es, daß sich von dem vordere der weitaus größte Theil der deutschen Presse durch die genante Beschwörung der nordamerikanischen Goldwähler zu ungewöhnlicher Parteilichkeit für Mac Kinley hat begeistern lassen, obwohl dieser ein harter Anhänger der Monroe-Doktrin ist und das Ziel für die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten darin zu finden glaubt, daß die europäischen, insbesondere die deutschen Einfuhrartikel vom amerikanischen Markte ausgeschlossen werden.

Kernschreib- und Kernschreib-Berichte vom 4. Novbr.

Berlin. Der Kaiser ist heute früh zur Jagd in Großhesseln eingetroffen. Die Kaiserin Katharine hat sich nach Garmisch-Partenkirchen begeben. Die Kaiserin Katharine hat sich nach Garmisch-Partenkirchen begeben. Die Kaiserin Katharine hat sich nach Garmisch-Partenkirchen begeben.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Mittheilung: Aus dem Artikel eines hiesigen Blattes über die lehrerständigen „Junk- und Handelsz.“, D. R. über „den Zweck der Verhandlungen“ sind nachstehende Behauptungen in verschiedene Setzungen übergegangen: „Graf Nikolaus II. hatte die Absicht, während seines Aufenthaltes in Deutschland dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh einen Besuch abzustatten. Der junge Graf hat für den deutschen Staatsmann das Gefühl aufrichtiger Verehrung und Zuneigung. Das Vorhaben seines Besuches war kein Geheimniß. Der Besuch ist unterbrochen auf eine Anregung hin, die nicht von niedriger Stelle kam. Wenn der Graf auf die Erfüllung seines Vorhabens und Wünsche verzichtete, so könnte es nur geschehen sein, weil ihm von höchster Regierungsstelle der Bericht sehr nahegelegt wurde; wie wir weiterhin erfahren, ist dies auch geschehen.“ Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß weder an allerhöchster Stelle, noch in amtlichen Kreisen von einer Absicht des russischen Kaisers, dem Fürsten Bismarck zu besuchen, etwas bekannt geworden ist. Die vorstehenden Angaben über die Gründe, warum der Besuch unterbrochen sei, beruhen daher auf Erfindung.

Berlin. Zu der Wahl Mac Kinley's sagt die „Nord. Allg. Ztg.“: „Geben wir von unserem speziell deutschen Interesse aus und lassen wir unter diesem Gesichtspunkte die amerikanische Präsidentschaftswahl in's Auge, so kann uns Mac Kinley, der Mann der Prohibitions-Politik zur Abfertigung des östlichen Continents durch Tarife nicht wohl sympathisch sein. Wäre Bryan gewählt worden und hätten die Silberwähler ihre Absicht durchgesetzt, sich vom Staate über Metallwährliche zu einem viel höheren Preise abkaufen zu lassen, als der wirkliche Marktwert des Silbers beträgt, so war Europa und Deutschland aber auch nicht besser daran als bei einem Siege des Hochschulpollers für uns, und man darf vielleicht sagen, auch für das amerikanische Volk selber war eine Wahl

zwischen Mac Kinley und Bryan nur eine Wahl zwischen zwei Uebeln. In Bezug auf die Zollfrage braucht die Wahl Mac Kinley's keine allzu großen Bedenken heraufzurufen, denn erstens stehen die amerikanischen Tarife schon heute so hoch, daß ein Höhergehoben mit Rücksicht auf das Interesse und die Stimmung der eigenen Bevölkerung nicht wohl möglich ist; jedoch ist aber auch zu bedenken, daß die Macht und der Einfluß des Präsidenten in den Vereinigten Staaten durch andere politische Faktoren ganz wesentlich eingeschränkt und in's Gebirge gehalten werden. Die „Nat.-Ztg.“ meint, daß Mac Kinley's Sieg nur als das kleinere von zwei Uebeln bezeichnet werden könne. Für die Bimetallisten der ganzen Welt, insbesondere für die Deutschlands bedeutende Hiesige Bryan's eine neue schwere Niederlage zu den vielen, die sie vorher erlitten hätten. Das „Beck. Tagbl.“ detaillirt: Ein Alp ist der ganzen civilisirten Welt von der Brust genommen. Ein großes Strafgericht ist in den Vereinigten Staaten an der ihnen Grundrissen unter hervortretenden demokratischen Partei vollzogen worden. Der Sieg Mac Kinley's giebt denen recht, die an die Falschheit der Völker, sich selbst zu regieren, glauben. Der Wahlsieg Mac Kinley's giebt in erster Reihe dem Lande das Gefühl nationaler und wirtschaftlicher Sicherheit wieder, allerdings nicht auf die der Schatten einer drohenden engherzigen Schutzpolitik. Wir wollen hoffen, daß die Präsidentschaft-Mac Kinley's nicht auf diese traurigen Zerwürfnisse zurückzuführen werde. Es wäre ein verhängnisvoller Mißgeschick des großen Volksgerichts, welches die amerikanische Nation jetzt abgehalten hat, wenn es zur Befolgung einer kleinlichen Interessenpolitik ausgenutzt werden sollte.

Frankfurt a. M. Der hier anlässlich kürzlich früherer Landtagspräsident in Soest, Wilhelm Schömer, hat sich in Wachenburg, wohin er einen Ausflug unternahm, infolge Schwerkraude erschossen.

Wien. Ein mit Erdmassen beladener Transportzug bei dem Bahnbau Deuben-Corbiha kam bei Unter-Werchen in's Rollen. Die mittleren Wagen stürzten sich auf und stürzten um. Vier Bahnarbeiter wurden schwer verletzt, einer derselben starb alsbald.

Stendal. Auf dem Bahnhof Gardelegen ist heute früh ein von Berlin kommender Personenzug infolge falscher Weichenstellung mit einem ausfahrenden Güterzug zusammengefahren, wobei fünf Personen, darunter zwei Bahnarbeiter, leicht verletzt wurden. Größeres Unglück ist dadurch verhindert worden, daß der Zugführer des Personenzuges auf die Haltsignale des Bahnwärters hin sofort Contremanöver gab und die Vorbremsen in Thätigkeit setzte.

Paris. Die heutige Generalversammlung der deutschen Metall-Rationen-Fabrik, in welcher 17 Aktionäre mit 8877 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig den mit der Firma Ludwig Löwe und Co., A.-G., abgeschlossenen Vertrag betr. die Uebernahme ihrer Gewerbetheile und Beteiligungen an derselben. Die Metall-Rationen-Fabrik giebt hierauf an die Gesellschaft Löwe sechs Mill. M. neue, vom 1. Januar 1897 ab dividendenberechtigte Aktien und 177,500 M. baar, sowie ein näher fixirtes Entgelt für die vorhandenen Vorräthe. Die Firma der vereinten Metall-Rationen-Fabrik soll fortan „Deutsche Waffen- und Munitions-Fabrik“ mit dem Sitz in Berlin und Zweigstation in Karlsruhe lauten.

Saarbrücken. In dem Besitze des Vorredigers a. D. Stöder gegen den Oberstaatsanwalt „Neuen Saarbrücker Ztg.“ Schwindler erachtete der Gerichtshof eine Beweiserhebung notwendig über die Behauptung des Beklagten, Stöder habe sich vor der Öffentlichkeit Unwahrheiten schuldig gemacht, indem der Beklagte berechnigt gewesen wäre, ihm bürgerliche Ehrlichkeit und fichtliche Lauterkeit abzuschreiben. Ferner soll eine Beweiserhebung darüber angestellt werden, ob Stöder seine Stellung als Vorrediger durch Täuschung erdlichen habe und schließlich, ob Stöder den Rath seiner politischen Freunde gegen seine Gegner gerichtlich vorzulegen, aus dem Geiste der Vernehmung heraus aber aus Furcht vor der Öffentlichkeit unterbleibt gelassen habe. Der Gerichtshof beschloß, als Zeugen zu vernehmen: den Vorrediger a. D. Krause, die Redaktoren Oberwinter und v. Gieseler, den Oberstaatsanwalt, die Redaktoren Reiter, Hüfle, Engel, Witte, Prof. Breder, den Redakteur Teujan, den Rechtsanwält Wiedem, den Advokaten a. Manteuffel, den Grafen Zietzen-Schwerin und den Grafen Benckhoff.

Wien. Die Reunition der Erzherzogin Maria Theresia auf das Thronfolgerecht ist heute in der üblichen Weise vollzogen worden.

Wien. Die „Neue freie Presse“ theilt mit, um Mitte der hiesigen Jahre habe Fürst Bismarck in Bargin ein eigenhändiges Schreiben des Grafen Alexander II. an der Krone erhalten, mit der direkten Anfrage, ob Deutschland ruhig bleibe, wenn Rußland Letztendlich in Galizien angriffe. Fürst Bismarck hätte nicht geantwortet, sondern das Schreiben mit einem entzerrhenden Begleitbrief an Kaiser Wilhelm gelangt. Auf eine zweite russische Anfrage habe Bismarck bei dem Kaiser sogar die Abfertigung des deutschen Vorkämpfers aus Petersburg beantragt. Diese Haltung Deutschlands hätte einen russischen Krieg gegen Letztendlich verhindert. Rußlands Kriegsbedürfnis habe sich dann gegen die Türkei entladen. Bald darauf habe Rußland mit Oesterreich den Reichthümer Vertrag abgeschlossen und verlangt Oesterreich solle diesen vor Deutschland geheim halten. Oesterreich habe jedoch den Vertrag Deutschland mitgetheilt zum Tode dafür, daß Deutschland damals den russischen Truppen verbietet hätte. Weiter will die „Neue freie Presse“ erfahren haben, der Einbruch der Hamburger Enthüllung sowohl auf Seite des Grafen wie auf Seite Kaiser Wilhelm's, sei ein noch härterer als in Letztendlich gewesen. Die Wirkung werde eine günstige sein und zur Wiedernäherung der beiden Mächte führen.

Brux. Gestern Nacht wurde ein heftiges Erdbeben verübt, welches zehn Sekunden andauerte. Obwohl kein Schaden ausgerichtet wurde, zeigte sich doch die Bevölkerung beängstigt.

Paris. Der dieser Tage von hier nach Petersburg zurückgekehrte russische Agent Leontow hat hier mit maßgebenden Persönlichkeiten mehrfach konferirt. Er soll im Auftrage des Nigus von Abessinien dessen Vereinnahmung ausgeprochen haben, bald durch Vermittelung Rußlands und Frankreichs zwischen Italien und Abessinien einen für letzteres Land vorteilhaften Frieden zu Stande zu bringen, alsbald nach Friedensschluß mit einem starken Heer die Position der Engländer am oberen Nil anzugreifen und so seinerzeit zur Aufröhlung der ägyptischen Frage beitragen zu wollen.

Berlin. Um bei einer etwaigen Aufröhlung der lateinischen Münzunion den Uebergang zur Goldwährung zu erleichtern, will der Bundesrath im nächsten Jahre wiederum für 8 Mill. Frs. Goldmünzen prägen lassen. Gegenwärtig beträgt die schweizerische Goldausmünzung bereits 35 Mill. Frs. — Eine Konferenz von

30. 11. 96. 79. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.